



Spatenstich mal andersherum: Geöffnet hatte das Loch für die Zeitkapsel der Bagger, Kreisbeigeordneter Carsten Müller (von links) Erster Stadtrat Michael Möser, Tausendfüßler-Vorsitzende Nicole Luque und Schulleiter Mischa Sendelbach durften es wieder schließen.

FOTOS: HOLZAMER

Eine Kapsel für die Ewigkeit

Stadt feiert Grundsteinlegung fürs Familienzentrum

VON THOMAS HOLZAMER

Obertshausen – Die Tagesausgabe der Offenbach-Post, das Lied der Sonnentauschule auf Papier sowie als Audio-Datei auf einem USB-Stick, der Veranstaltungskalender des Vereinsrings und ein paar Euro-Münzen wandern in die einem Zeitungsrohr ähnelnde Kapsel aus Kupfer. Nachdem der Deckel geschlossen ist, schlägt die Stunde von Horst Röhnke. Akribisch verlötet er die Zeitkapsel, schließlich soll deren Inhalt – geschützt vor Luft und Feuchtigkeit – die kommenden Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte überdauern. Kurz darauf wird der Behälter in die flache Grube unter dem künftigen Fundament des Familienzentrums gelegt, bevor die Beteiligten von Stadt, Kreis, Sonnentauschule und Familienverein Tausendfüßler zur Schippe greifen, um das eigens zu diesem Zweck gegrabene Loch zu schließen.

Es war vor allem der Anlass, über den sich Mischa Sendelbach, Schulleiter der Sonnentauschule, gestern bei der Begrüßung seiner Gäste besonders freute: Die Grundsteinlegung für das künftige



Feinarbeit nach dem Verlöten: Mitarbeiter Horst Röhnke sorgt dafür, dass die Zeitkapsel nicht nur luftdicht verschlossen ist, sondern auch gut aussieht.

Familienzentrum, in dessen Wänden auch eine Mensa für die benachbarte Grundschule entstehen wird. „Die Arbeiten haben begonnen, jetzt gibt es kein Zurück“, sagt er

und verbindet damit gleich auch einen Dank an die Vertreter der Lokalpolitik, für deren Mut, den Bau der „großen Variante“ samt Obergeschoss beschlossen zu haben. „Den

Platz werden wir brauchen“, ist er mit Blick auf den demografischen Wandel sicher.

Dass der Bedarf auch künftig weiter steigen werde, kann Kreisbeigeordneter Carsten Müller unterstreichen. Ein wichtiger Faktor, den man nicht unterschätzen dürfe, sei in diesem Zusammenhang auch der Zuzug in die Region. Dieser verteile sich vor allem über den voranschreitenden Generationenwechsel in älteren Wohngebieten und die gleichzeitige Nachverdichtung in den Kommunen. Beim Kreis Offenbach rechne man für die kommenden Jahre mit rund 25.000 zusätzlichen Einwohnern, die in die Kommunen im Kreisgebiet kommen. „Das ist quasi eine zusätzliche Stadt in der Große Obertshausens“, vergleicht Müller. Daher freue es ihn besonders, dass mit dem Familienzentrum das Angebot der Zukunft entstehe.

Das bietet Bildung, Erziehung und Beratung an einem Ort, unterstreicht Erster Stadtrat Michael Möser. „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, laute ein afrikanisches Sprichwort. Und dieses solle das Familien-

zentrum, das neben U3-Betreuung und Schulmensa auch dem Familienverein Tausendfüßler mit seinem offenen Treff eine neue Heimat sein wird, in der Zukunft bieten. Gleichzeitig, so erinnert Möser, gelte es auch künftig weiterzuarbeiten, um die Qualität der Betreuung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern.

Dabei dürfe jedoch auch die finanzielle Situation der Kommunen nicht vergessen werden, deren Leistungsfähigkeiten angesichts immer neuen Plänen von Bund und Land an ihre Grenzen stoßen. Mit geplanten Kosten von 8,3 Millionen Euro sei das Familienzentrum die größte Investition der vergangenen Jahrzehnte und damit ein Meilenstein in der Stadtentwicklung Obertshausens, ist sich Möser sicher. Umso mehr freue es ihn, dass man nach dem Gros der Ausschreibungen noch unter dem gesteckten Kostenrahmen liege.

Musikalisch begleitet wird das feierliche Ereignis vom Chor der Sonnentauschule passend zum künftigen Bau mit dem Song „Zuhause“ von Max Giesinger.